

der jede Ermüdung zerstreuenden Vielgestaltigkeit den Eindruck einer heiteren, frohen Jahrmarktstimmung. Durch die Verkaufsmöglichkeit bewährt sie sich zugleich als eine hervorragende Propaganda des Guten, eine Aufklärung der Massen, eine Erziehung der Käufer zu dem Grundsatz: Nicht billig, sondern preiswert.

Die Ausstellung umfaßt von einigen kleineren Anlagen und dem sogenannten Vergnügungspark abgesehen, fünf große Hallen. Halle I mit ihrer wirkungsvollen Dekoration von Richard Riemerschmied zeigt vor allem, wie der Kaufmann in der Anordnung der Massenartikel vom Künstler lernen kann. Holz- und Hornarbeiten, Leder- und Galanteriewaren, Metallarbeiten jeder Art, Buch- und Druckkunst, Spielsachen, kirchliche Geräte wechseln in bunter Folge. Halle II, die lustige Verkaufsstraße im Stile der Leipziger Messe von O. Baur und daran anschließend der reizende offene Markt von A. Niemeyer geben ein ebenso heiteres, wie reiches Bild der Töpferei und Glasfabrikation, vom bescheidenen Alltagsgerät bis zum kostbarsten Luxusgeschirr. Der Halle gliedert sich eine Übersicht über die Tätigkeit staatlicher und städtischer Fachschulen an. Halle III repräsentiert die bayerische Textilindustrie und einschlägige Zweige, wie Bekleidung, Sport und anderes. Halle IV, Musik, Graphik, Buchkunst, Buchverlag. Halle V, Möbel, den verschiedensten Anforderungen im Zweck und Geschmack entsprechend. Die Halle VI schließlich ist den Automobilen, Fahrrädern und Flugmaschinen eingeräumt. Werkstätten bei Halle II und in dem Vergnügungspark der Ausstellung gewähren instruktiven Einblick in mancherlei künstlerische, gewerbliche und industrielle Betriebe. Schließlich muß es noch als ein

besonders glücklicher Griff der Ausstellungsleitung hervorgehoben werden, daß den einzelnen Gruppen kleinere historische Abteilungen eingegliedert wurden, die Vergleichsmöglichkeiten der älteren gewerblichen und kunstgewerblichen Tätigkeit Bayerns mit der heutigen gestatten und Anregungen zu neuem Schaffen geben. Unter ihnen bieten vor allem die Keramik, die Metallabteilung und die kirchliche Kunst ein erfreuliches Bild sowohl hinsichtlich der Gegenstände selbst als in ihrer Aufstellung und Anordnung. Besonderes Verdienst um die historischen Abteilungen erwarb sich der Direktor des Bayerischen Nationalmuseums Dr. Hans Stegmann.

Die „Bayerische Gewerbeschau 1912“ neigt sich ihrem Ende zu; am 13. Oktober schließt sie ihre Tore. Der Besuch war ein überraschend reger und so steht zu hoffen, daß auch der Erfolg, in erster Linie der ideelle, sich glücklich gestalten, günstig für die Produzenten, das heißt für Kunst, Handwerk und Industrie, günstig aber auch für die Konsumenten, das heißt die breite Masse des Publikums in der Form einer allgemeinen Hebung des Geschmacks und der Lebensveredlung. H.

PARISER AUSSTELLUNGEN. Die Pilgerfahrt nach dem großen „Salon des Artistes Français“ gehört zu dem, was für sämtliche Bewohner der Stadt Paris aus allen Kreisen zu einer Pflicht geworden ist.



Abb. 12. Großer Krug mit den Relieffiguren der heiligen Familie, bezeichnet 1778